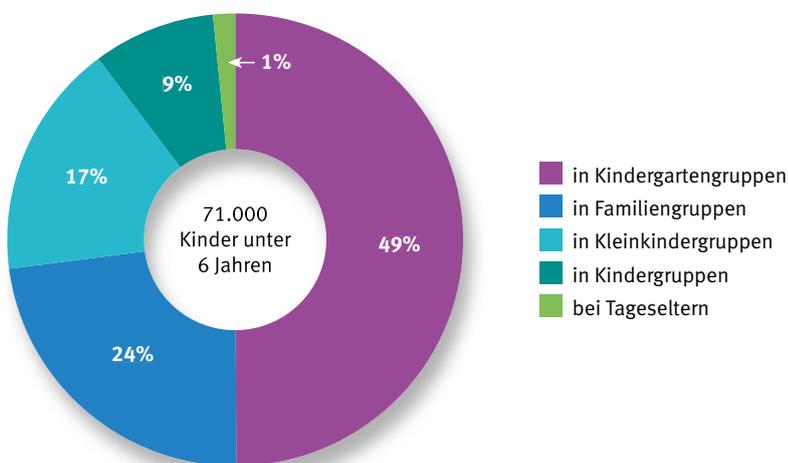


Betreute Kinder unter sechs Jahren

Mehr als 71.000 Wiener Kinder unter sechs Jahren besuchten im Herbst 2014 eine öffentliche oder private elementare Bildungs- und Betreuungseinrichtung. 90% dieser Kinder besuchen Kindergärten (Kindergartengruppen, Kleinkindergruppen oder Familiengruppen), 9% Kindergruppen und 1% wird von Tageseltern betreut.

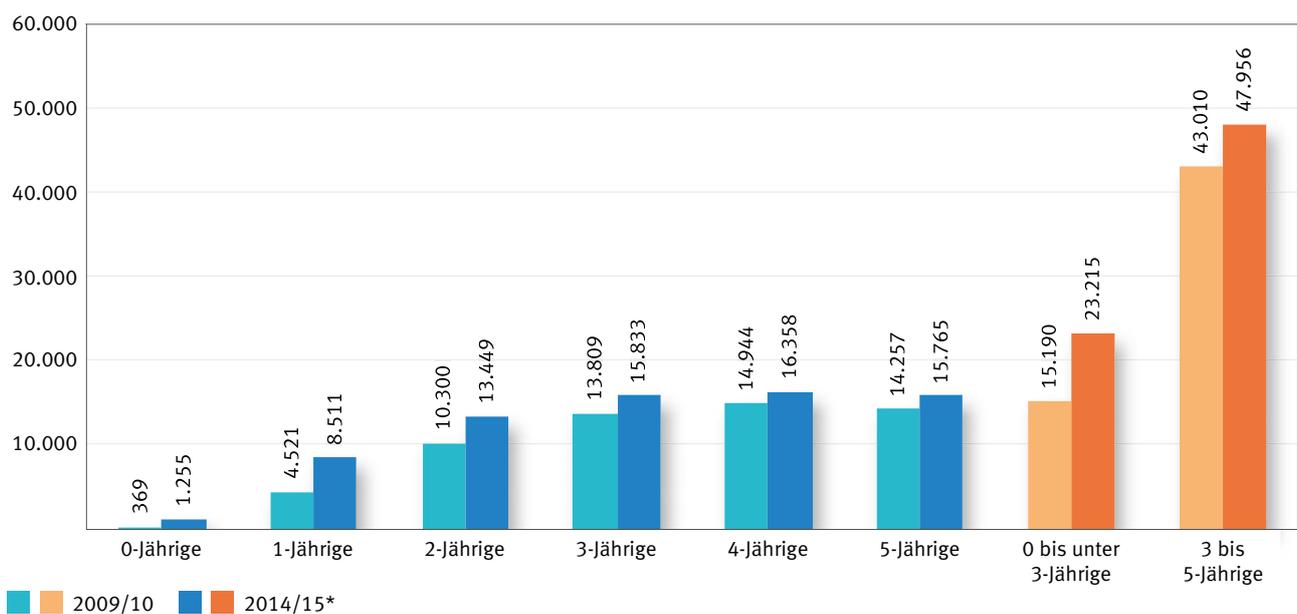
Die Zahl der betreuten Kinder ist in allen Altersjahrgängen angestiegen. Der Grund ist neben dem absoluten Zuwachs aufgrund des raschen Bevölkerungswachstums in Wien ein Anstieg jener Kinder, die das Angebot an Betreuungseinrichtungen in Wien in Anspruch nehmen.

Betreute Kinder unter sechs Jahren nach der Betreuungsform, 2014/15



Quelle: MA 10.

Betreute Kinder unter sechs Jahren nach Altersgruppen, Vergleich 2009/10 und 2014/15



Quelle: MA 10.

* Vorläufige Daten für 2014/15.

Der Anteil der betreuten Kinder bezogen auf die gleichaltrige Wohnbevölkerung wird in den Betreuungsquoten angezeigt. In der Altersgruppe der 5-jährigen Kinder, die das verpflichtende Kindergartenjahr absolvieren, wurden jene mit genehmigten Ausnahmen (vorzeitig eingeschulte, in einem anderen Bundesland betreute etc.) herausgerechnet und eine kombinierte Betreuungsquote ermittelt.

Grundsätzlich ist die Betreuungsquote bei den jüngeren Kindern niedriger als bei den älteren. Nahezu alle 4- und 5-jährigen Kinder besuchen einen Kindergarten oder eine vergleichbare Einrichtung, während die Situation bei Kleinkindern anders ist.

Die Zahl der betreuten Kleinstkinder im Alter von unter einem Jahr ist mit 1.255 erwartungsgemäß eher niedrig, weist aber im Vergleich zu 2009/10 die höchste relative Steigerung

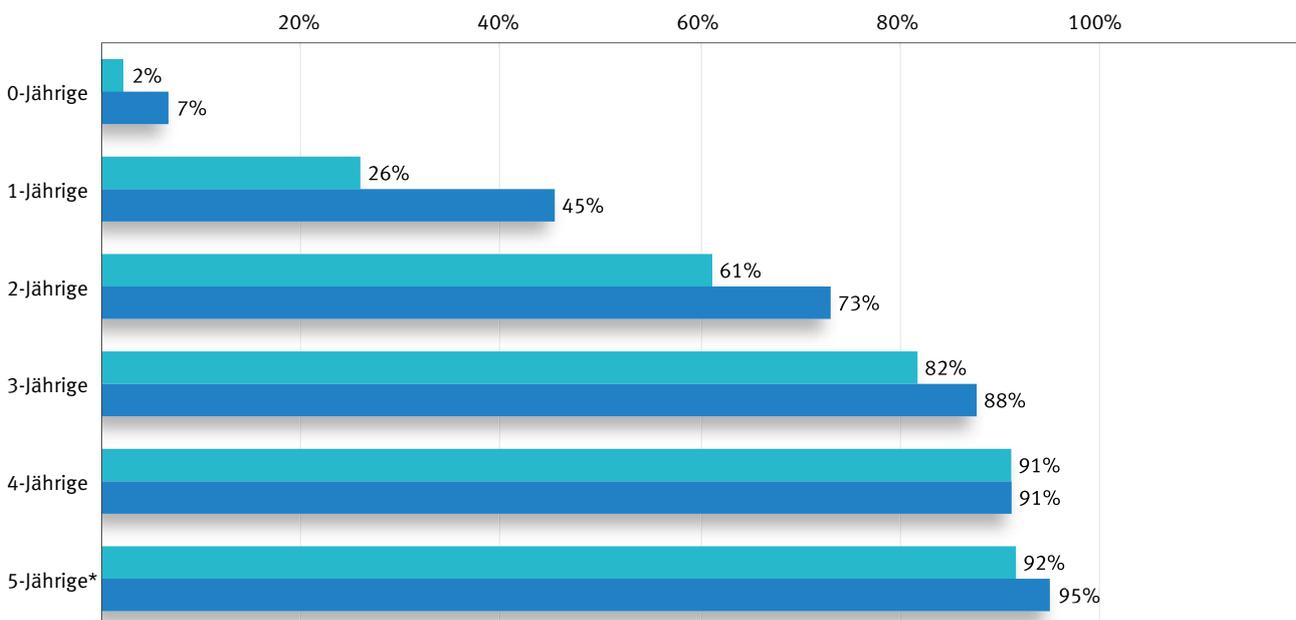
von 240% auf. Die Betreuungsquote hat sich von 2% auf 7% ebenfalls mehr als verdreifacht.

Der größte absolute Zuwachs findet sich mit einem Plus von 3.990 Kindern (oder 88%) in der Altersgruppe der 1-Jährigen, 2014/15 werden hier etwa 8.500 Kinder betreut. Die Entwicklung der Betreuungsquote der 1-jährigen Kinder verhält sich ähnlich, sie ist um drei Viertel oder knapp 20 Prozentpunkte angestiegen.

3.000 Kinder mehr umfasste die Gruppe der 2-jährigen Kinder, was einem Zuwachs von 30% entspricht. Die Betreuungsquote stieg im gleichen Zeitraum von 61% auf 73%.

Auch in den Altersgruppen der 3-, 4- und 5-jährigen Kinder ist die Zahl der Kinder durchwegs gestiegen. Da hier die Betreuungsquoten auch fünf Jahre zuvor schon sehr hoch waren, resultiert der Zuwachs in erster Linie aus dem Bevölkerungswachstum Wiens.

Kinderbetreuungsquoten nach Einzeljahren und Altersgruppen - Betreuungsjahre 2009/10 und 2014/15



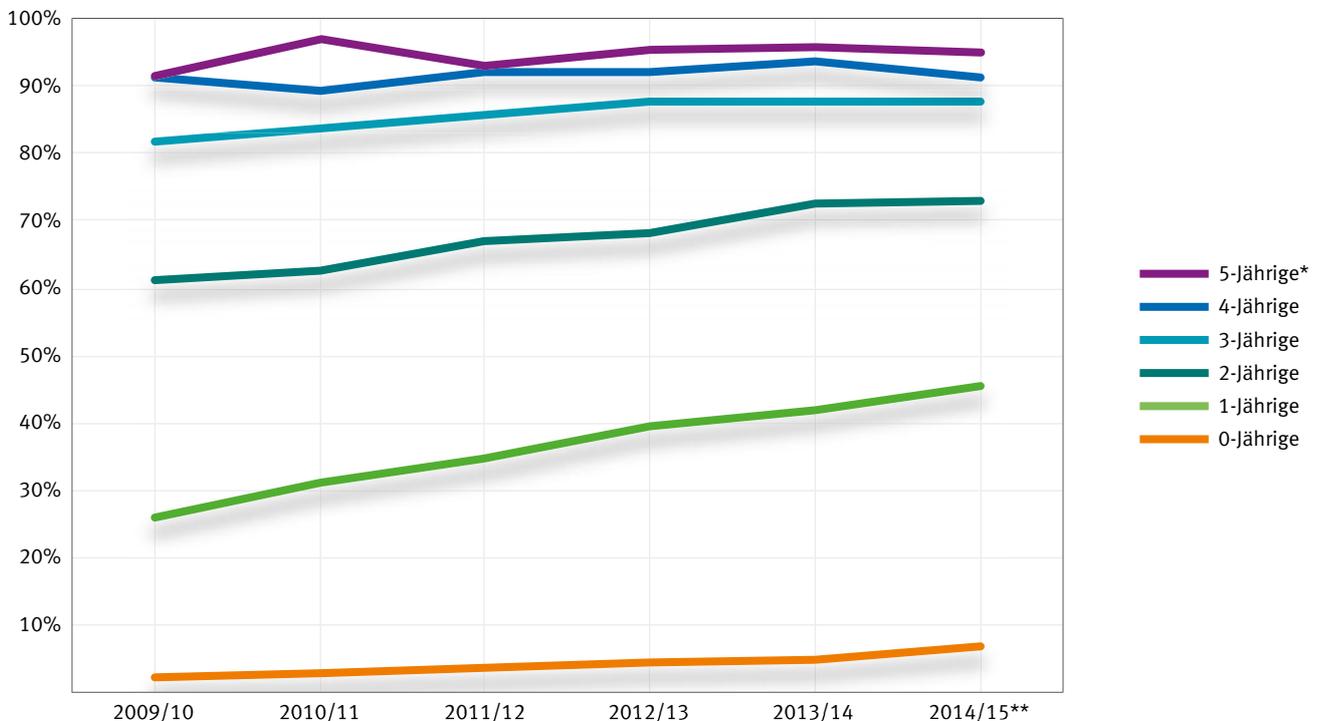
■ 2009/10 ■ 2014/15**

Quelle: MA 10; MAG ELF; Berechnung MA 23.

* Kombinierte Betreuungsquote (berücksichtigt genehmigte Ausnahmen).

** Vorläufige Daten für 2014/15.

Entwicklung der Kinderbetreuungsquoten 2009 bis 2014



Quelle: MA 10; MAG ELF; Berechnung MA 23.

* Kombinierte Betreuungsquote (berücksichtigt genehmigte Ausnahmen).

** Vorläufige Daten für 2014/15.

Welche Faktoren beeinflussen die Inanspruchnahme von externer Kinderbetreuung?

Im Rahmen einer Forschungs Kooperation der Stadt Wien mit der Universität Wien wurden 8.400 Wienerinnen und Wiener über die „Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert“ telefonisch befragt. Diese mehrjährig angelegte Studie¹ (1995, 2003, 2008 und 2013) ermöglicht einen systematischen Vergleich über die zeitliche Entwicklung wichtiger Lebensbereiche. Eine der untersuchten Thematiken ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, diese beiden Faktoren stellen für viele Wienerinnen und Wiener die zwei wichtigsten Lebensbereiche dar.

Neben dem Stand der allgemeinen Zufriedenheit mit den Wiener Kindergärten wurde insbesondere untersucht, welche Faktoren die Nutzung externer Kinderbetreuung für Kinder unter sechs Jahren am meisten beeinflussen. Grundsätzlich ist der Anteil jener Eltern, die externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen, zwischen 1995 und 2013 angestiegen.

Drei wesentliche Einflussfaktoren konnten identifiziert werden: Haushaltstyp, Erwerbsmodell und Alter der befragten Person.

- **Haushaltstyp:** Die Möglichkeit zur qualifizierten Kinderbetreuung in einer elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtung Wiens ist für alleinerziehende Eltern und für Eltern in Paarhaushalten von wesentlicher Bedeutung. 88% der Ein-Eltern-Haushalte und 74% der Paarhaushalte mit Kindern unter sechs Jahren gaben an, das Angebot zu nutzen. Mit steigender Anzahl an erwachsenen Personen im selben Haushalt geht die Nutzung dann zurück.
- **Erwerbsmodell:** In einem Paarhaushalt hängt die Inanspruchnahme von externer Kinderbetreuung zu einem großen Teil davon ab, ob beide Eltern erwerbstätig sind oder nicht. Die externe Kinderbetreuung ist dann am höchsten, wenn ein Elternteil Vollzeit und einer Teilzeit arbeitet (beinahe 90%), etwas geringer, wenn beide Vollzeit arbeiten (rund 79%). Ist ein Partner nicht berufstätig, so sinkt der Anteil an externer Kinderbetreuung.

¹ Verwiebe, R. et al. (2014): Lebensqualität in Wien im 21. Jahrhundert. Sozialwissenschaftliche Grundlagenstudie Wien II. Endbericht. Universität Wien: Institut für Soziologie.

Bei Ein-Personen-Haushalten nutzen 91% der erwerbstätigen und 72% der nicht erwerbstätigen Personen Kinderbetreuungseinrichtungen.

- **Alter der Eltern:** Jüngere Eltern nutzen externe Kinderbetreuungsmöglichkeiten weniger als Ältere. Bei den jüngeren Erziehungsberechtigten unter 30 Jahren liegt der Anteil unter 60%, hingegen bei den 30 bis 44-Jährigen und den über 45-jährigen Eltern bei jeweils rund 78%. Es hat den Anschein, dass jüngere Eltern, die noch weniger im Berufsleben verankert sind, eher weniger externe Kinderbetreuung in Anspruch nehmen. Bei den älteren Eltern wirkt sich möglicherweise der Geburtenaufschub in einen späteren Lebensabschnitt aus, da Ausbildung und Karriere nun weiter fortgeschritten sind. Dies könnte bedeuten, dass Kinderbetreuungseinrichtungen für ältere Eltern wichtiger sind als für jüngere.

Als weniger bedeutsam hingegen erwiesen sich die Faktoren Bildung, Gebietstyp (z. B. große Wohnhausanlagen oder Einfamilienhäuser etc.), Staatsbürgerschaft oder die berufliche Stellung.

Die Zufriedenheit mit der externen Kinderbetreuung: Das Kinderbildungs- und Betreuungsangebot wird über die vergangenen zehn Jahre zunehmend positiver beurteilt. Vergaben im Jahr 2003 noch rund 19% der befragten Personen die Note 1,

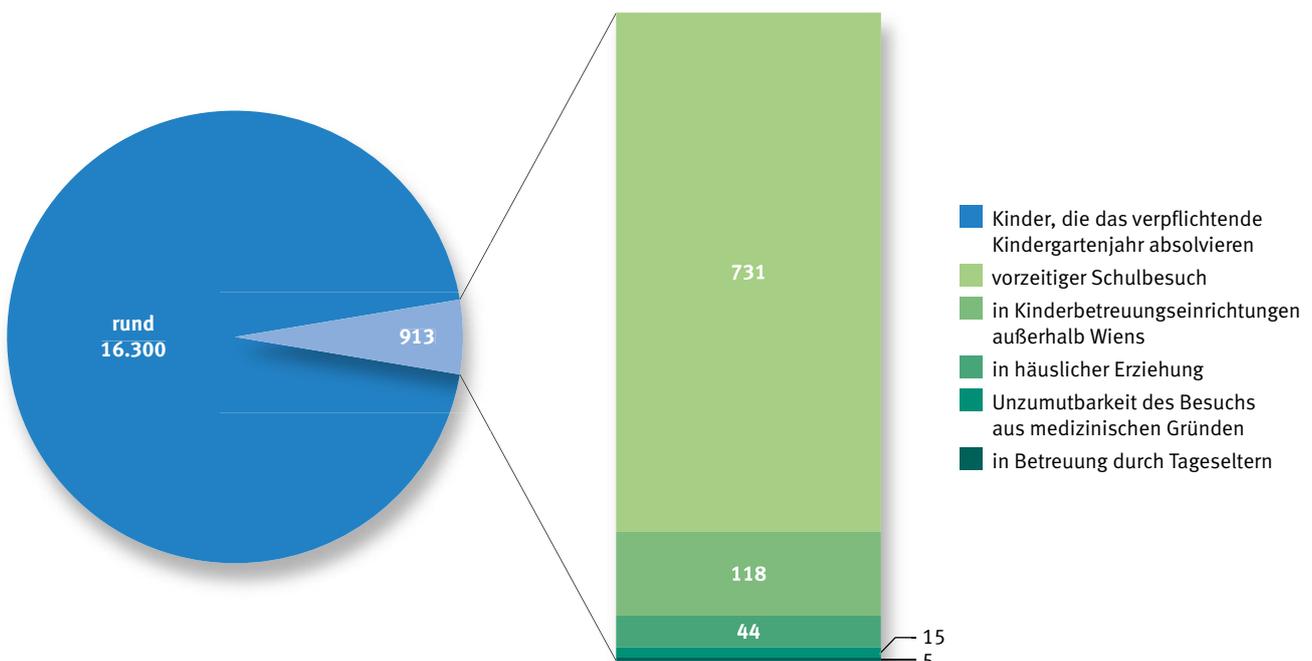
so sind es 2013 bereits 28%. Weitere 47% urteilten 2003 mit der Note 2, zehn Jahre später waren es 41%. Das bedeutet einen deutlichen Anstieg der sehr guten bis guten Bewertungen und wird in der Studie wie folgt formuliert: „... In Summe kann jedenfalls festgehalten werden, dass die Betreuungsangebote in Wien – vor allem für die jüngeren Kinder – in den letzten beiden Jahrzehnten ausgebaut wurden, und dass die Wienerinnen und Wiener damit durchaus zufrieden sind.“

Das verpflichtende Kindergartenjahr

Um allen Kindern beste Bildungsmöglichkeiten und Startchancen in das weitere Bildungs- und spätere Berufsleben unabhängig von ihrer sozio-ökonomischen Herkunft zu bieten, ist seit Herbst 2010 der Besuch eines Kindergartens halbtags für alle 5-jährigen Kinder verpflichtend. Neben der Registrierung aller Kinder im letzten Jahr vor der Schule werden auch die Anzeigen einer Ausnahme von der Besuchspflicht von der MAG ELF bearbeitet. Dazu zählen:

- Betreuung durch Tagesmutter/-vater,
- vorzeitiger Schulbesuch,
- medizinische Gründe,
- der Besuch einer Bildungseinrichtung in einem anderen Bundesland und
- die Betreuung durch häusliche Erziehung.

Besuchspflicht und Ausnahmen von der Besuchspflicht, 2013/2014



Quelle: MAG ELF.

Die Betreuung durch häusliche Erziehung kann dann erfolgen, wenn der Leitfaden „Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt – Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern“ eingehalten wird. Zu diesem Zweck ist es von Seiten der Erziehungsberechtigten erforderlich, neben einer Anzeige einer Ausnahme von der Besuchspflicht noch ein pädagogisches Konzept an die MAG ELF zu übermitteln. Diese Anzeigen werden individuell bearbeitet und dahingehend beurteilt, ob die häusliche Erziehung inhaltlich der Förderung in einem Kindergarten entspricht.

Zu einer differenzierten Beurteilung der Qualität der häuslichen Erziehung besteht manchmal die Notwendigkeit, die Obsorgeberechtigten und das Kind zu einem Gespräch in die MAG ELF einzuladen um offene Fragen zu beantworten und eventuelle Unklarheiten in Bezug auf den Leitfaden zu erläutern.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass sich Erziehungsberechtigte, die eine Ausnahme von der Besuchspflicht zur Betreuung durch häusliche Erziehung anzeigen, sich auf dieses Jahr mit ihren Kindern sehr konkret und ausführlich vorbereiten und die Vorbereitung auf die Schule sehr gewissenhaft durchführen.

Ganztägige Betreuung von Schulkindern

Grundsätzlich gibt es zwei Arten der Nachmittagsbetreuung für Schulkinder:

- außerschulische Kinderbetreuungseinrichtungen, das sind Horte und Familiengruppen und
- ganztägige Schulformen wie Ganztageschulen, Offene Schulen, Lern- und Freizeitklubs im Auftrag der Stadt Wien, sowie das Modell Campus.

Horte und zu einem kleinen Teil auch Familiengruppen für 3 bis 10-Jährige sind Kinderbetreuungseinrichtungen für Volksschülerinnen und Volksschüler, die von der Stadt Wien oder von privaten Trägerorganisationen betrieben werden. Meist in der Nähe von Volksschulen, manchmal direkt im Schulgebäude selbst angesiedelt werden die Kinder nach Unterrichtschluss von ausgebildeten Hortpädagoginnen und -pädagogen betreut.

Ganztägige Schulformen für die 6 bis 10-jährigen Schülerinnen und Schüler bieten neben dem Unterrichtsteil einen Be-

treuungsteil an. Dieser besteht aus der Lernzeit, Mittagessen und Freizeit und wird bei Bedarf bis 17:30 Uhr angeboten. Im Betreuungsteil sind sowohl Lehrerinnen und Lehrer der Schule als auch Betreuerinnen und Betreuer der Stadt Wien tätig.

In Ganztageschulen unterliegen die Phasen von Unterrichtsteil und Betreuungsteil einem pädagogisch sinnvollen Wechsel („verschränkt“).

Offene Schulen führen den Unterrichtsteil und den Betreuungsteil in getrennter Abfolge durch. Im Anschluss an den Unterricht wechseln die Schülerinnen und Schüler in die Nachmittagsbetreuung. Es müssen nicht alle Kinder einer Klasse an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen.

Das Wiener Campusmodell ist eine Bildungseinrichtung, die Kindergarten-, Schul- und Freizeitpädagogik an einem Standort umfasst.

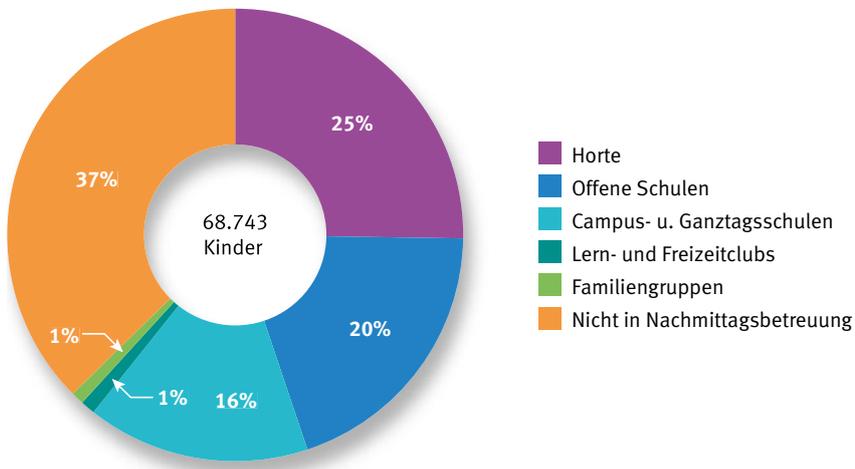
Die Lern- und Freizeitklubs werden vom Verein „Wiener Kinder- und Jugendbetreuung“ betrieben und bieten Lern- und Freizeitbetreuung für Schulkinder bis 17:00 Uhr.

In die Statistiken über verfügbare Plätze und betreute Kinder in den Wiener Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen fließen ausschließlich Angaben aus der außerschulischen Betreuung, also Horte und Familiengruppen ein, nicht aber die Zahl der betreuten Kinder in den ganztägigen Schulformen. Daher wird die Situation der Nachmittagsbetreuung von 6 bis 10-jährigen Kinder an dieser Stelle gesondert betrachtet.

Fast 63% der 68.743 Wiener Schülerinnen und Schüler bis zur 4. Schulstufe wurden 2014/15 entweder in einem Hort bzw. einer Familiengruppe nachmittags betreut oder besuchten eine ganztägig geführte Schule. Damit liegt die aktuelle Betreuungsquote über den 61% des Jahres 2010/11 und belegt die erfolgreichen Bemühungen der Stadt Wien, die Möglichkeiten der Betreuung von Kindern im Grundschulalter über das kräftige Bevölkerungswachstum hinaus auszubauen.

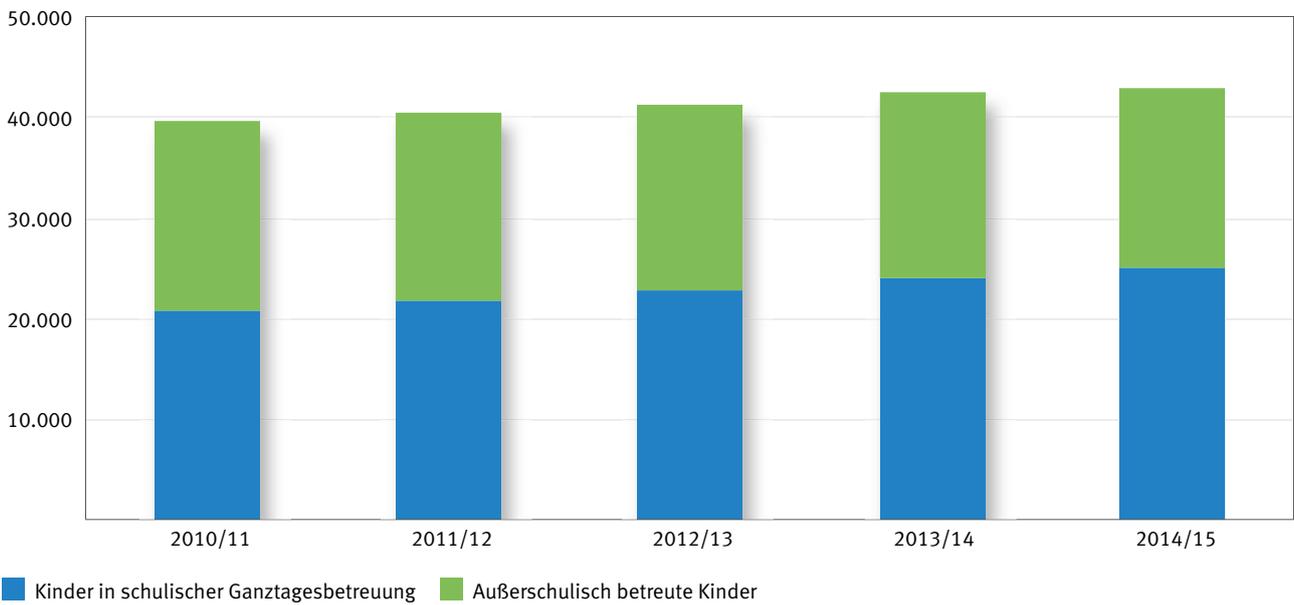
Waren die Anteile zwischen schulischer Ganztagsbetreuung und außerschulischer Nachmittagsbetreuung im Betreuungsjahr 2010/11 noch recht ähnlich verteilt, so hat sich dieses Verhältnis in den vergangenen fünf Jahren deutlich verändert. Die Zahl der Kinder in Horten und Familiengruppen ist um knapp 1.000 oder 5% leicht gesunken, im Gegenzug erhöhte sich die Zahl der Kinder in der schulischen Ganztagesbetreuung überaus kräftig um 4.400 oder 21%.

Nachmittagsbetreuung der Wiener Schulkinder bis zur 4. Schulstufe, 2014/15



Quelle: Stadtschulrat für Wien; MA 10.

Zahl der Schulkinder in Nachmittagsbetreuung, 2010/11 bis 2014/15



Quelle: Stadtschulrat für Wien; MA 10.

Frühe sprachliche Förderung

Die MA 10 – Wiener Kindergärten setzt im Kontext der frühen sprachlichen Förderung zur Unterstützung des Erlernens der deutschen Sprache 125 SprachförderInnen zusätzlich zum Stammpersonal in den Kindergärten ein. Diese bringen selbst 25 verschiedene Sprachen mit, um die Kinder in ihrer Erstsprache abzuholen und eine Brücke zur deutschen Sprache zu bauen.

Die SprachförderInnen sind in 136 Kindergarten-Standorten im städtischen Bereich und in 70 Kindergarten-Standorten im privatrechtlich organisierten Bereich eingesetzt, mit dem Ziel, die Kinder beim Erwerb der deutschen Sprache professionell zu unterstützen. Die sprachliche Bildung und Förderung findet im Alltag und durch zusätzliche Angebote statt. Sie orientiert sich an den Kompetenzen und Interessen der Kinder.

2013 wurden auf Basis einer standardisierten periodisch wiederholten Sprachstandserhebung rund 12.000 Kinder beobachtet. Bei 4.500 davon wurde ein erhöhter Förderbedarf festgestellt. Nach einem Jahr Förderung konnte bei einer zweiten Beobachtung festgestellt werden, dass bei rund der Hälfte der Kinder aufgrund der Förderung kein erhöhter Förderbedarf mehr besteht und somit die Fördermaßnahmen erfolgreich waren.

Kinder mit Behinderung und mit erhöhtem Betreuungsbedarf

Kinder sind einzigartig. Die aktuellen individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Um ein hohes Ausmaß uneingeschränkter Teilhabe an elementarer Bildung zu verwirklichen, werden Kinder in ihrer jeweiligen Individualität wahrgenommen.

Von den städtischen Kindergärten und Horten wird hier die außerordentliche Leistung erbracht, für die Bildung und Betreuung von Kindern mit Behinderungen bzw. erhöhtem Betreuungsbedarf jeweils das individuell bestmöglich passende Setting zu finden.

2014 bildeten und betreuten die städtischen Kindergärten und Horte 5.245 Kinder mit Behinderungen bzw. mit erhöhtem Betreuungsbedarf in 1.243 Gruppen. Davon waren 331 Gruppen geringerer Gruppengröße mit mehr Personal ausgestattet, wodurch ein noch besserer Betreuungsschlüssel erreicht wurde.

Auch für 414 Kinder mit chronischen Erkrankungen wurden ganz individuell von den PädagogInnen und AssistentInnen Bedingungen geschaffen, die es ermöglichten, diese Kinder sicher und optimal zu begleiten.

Unterstützt wurden alle Beteiligten von rund 50 SpezialistInnen (PsychologInnen, Sonderkindergarten- und -hortpädagogInnen, SprachheilpädagogInnen sowie PhysiotherapeutInnen) die mit Diagnostik, Beratung, Förderung und Therapie wesentlich zur optimalen Entfaltung des Entwicklungspotenzials der Kinder sowie zu einem qualitativ hochwertigen kostenlosen Beratungsangebot für Eltern und Obsorgeberechtigte beitrugen.

Kinder in der elementaren Bildung und Betreuung



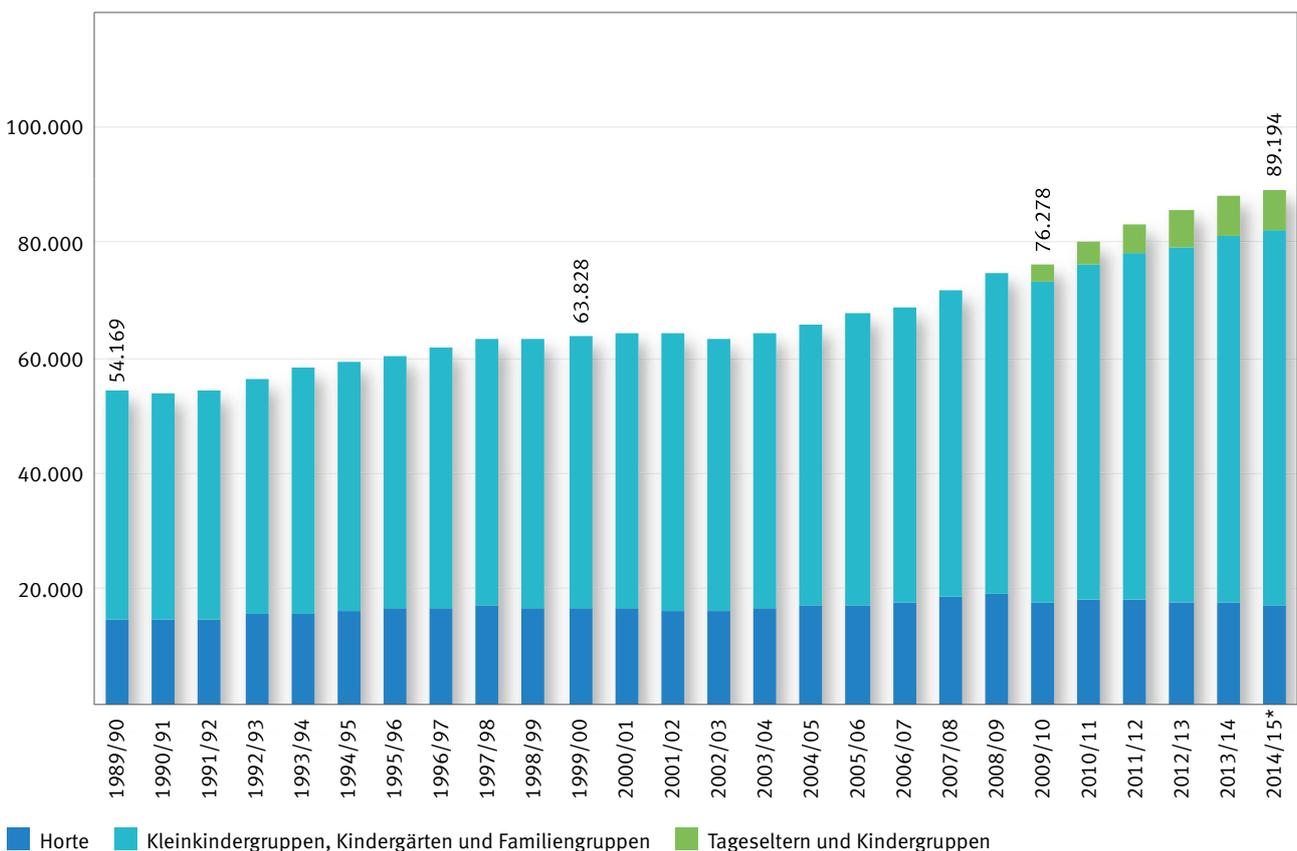
In den vergangenen Jahren kam es in Wien zu einem starken Anstieg der Kinder in den elementaren Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Dies liegt zum einen am kräftigen Anstieg der absoluten Zahl von Kindern aller Jahrgänge bedingt durch das derzeit überaus starke Bevölkerungswachstum Wiens. Zeitgleich stieg der Anteil jener Kinder, die das Angebot an Betreuungseinrichtungen in Wien in Anspruch nehmen. Neben dem Anstieg der Erwerbstätigkeit von Eltern und dem verpflichtenden letzten Kindergartenjahr hat auch der beitragsfreie Kindergarten in Wien sowie ein gestiegenes gesellschaftliches Bewusstsein für die positiven Auswirkungen der frühkindlichen Bildung zu einem Anstieg der Nachfrage beigetragen.

Während bei den 4- und 5-jährigen Kindern schon seit Jahren mehr als 90% einen Kindergarten besuchen, ist dieser Anteil bei Kleinkindern zwar noch deutlich geringer, aber seit Jahren massiv im Steigen begriffen.

Die Zahl der Kinder, die in einer Wiener Bildungs- und Betreuungseinrichtung betreut werden, ist in den Jahren 2009 bis 2014 um 17% gestiegen, betrachtet man die vergangene Dekade, so zeigt sich ein Anstieg um 35%. Dafür verantwortlich ist der überaus kräftige Zuwachs der 0 bis 5-jährigen Kinder. Aufgrund des verstärkten Ausbaus der schulischen Ganztagesbetreuung sind die in Horten betreuten 6 bis 10-jährigen Kinder hingegen seit einigen Jahren leicht rückläufig.

Kinder in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, 1989/90 bis 2014/15

(ab 2009/10 inkl. Tageseltern, Kindergruppen gesondert ausgewiesen)



Quelle: Statistik Austria, KTH; ab 2009/10 Anmeldestatistik der MA 10.

* Vorläufige Daten für 2014/15